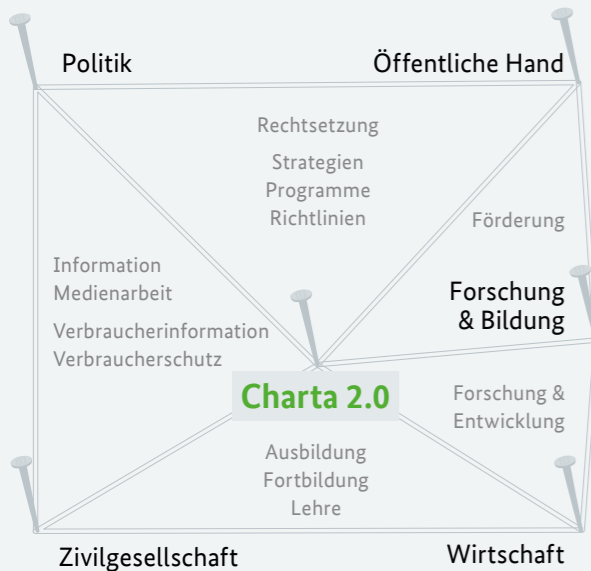


Verantwortung übernehmen: Akteure und Instrumente

Die Charta für Holz 2.0 setzt auf Verantwortung, Engagement und konstruktive Zusammenarbeit aller relevanten Akteure. Die prioritären Handlungsfelder der Charta machen deutlich, vor welchen Herausforderungen der Cluster Forst & Holz steht, welche Chancen sich aber auch für Gesellschaft, Klima und Umwelt insgesamt ergeben. Wichtige Aufgabe der Politik in Bund, Ländern und Kommunen ist es, hierfür die richtigen Weichen zu stellen. Darüber hinaus ist einerseits die Wirtschaft (über den Cluster Forst & Holz hinaus) gefordert. Andererseits sind es die Verwaltungen in Bund, Ländern und Kommunen sowie Forschungseinrichtungen, Hochschulen und all diejenigen gesellschaftlichen Gruppen, die den Wandel hin zu einer Bioökonomie mitgestalten können.

Je nach Kompetenz und Aufgabenstellung stehen den Akteuren unterschiedlichste Instrumente zur Verfügung. Diese Stellschrauben gilt es zu nutzen.



Liebe Leserin, lieber Leser,

unser Wald ist Klimaschützer, Lebensraum, Erholungsort, Arbeitsplatz und Lieferant unseres bedeutendsten nachwachsenden Rohstoffs: Holz.

Mit der „Charta für Holz 2.0“ wollen wir den Klimaschutz durch die Verwendung von Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft stärken, endliche Ressourcen schonen und die Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit in der heimischen Forst- und Holzwirtschaft erhalten und ausbauen. In Deutschland sind wir bereits auf einem guten Weg, wie die Ergebnisse der dritten Bundeswaldinventur und die Empfehlungen des Wissenschaftlichen Beirats für Waldpolitik zeigen.

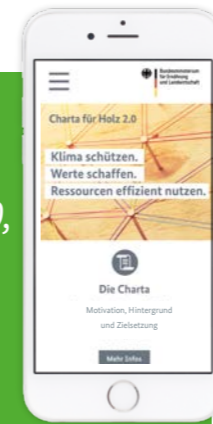
Als Gemeinschaftswerk wird der Erfolg der Charta auch vom Engagement und der Zusammenarbeit der Akteure abhängen. Es freut mich sehr, dass im laufenden Dialogprozess über 100 Experten aus Praxis, Wissenschaft, Forschung und Verwaltung aktiv mitwirken. Neben dem Charta-Prozess sehe ich im Dialog mit Interessengruppen und den Bürgerinnen und Bürgern eine zentrale Aufgabe der Charta. Klimabewusstes Verbraucherverhalten ist maßgeblich für die Erreichung unserer Klimaschutzziele. Dazu sind Information und Aufklärung notwendig. Es war mir deshalb wichtig, ein „Kompetenz- und Informationszentrum Wald und Holz“ einzurichten.

Uns allen muss eine „Ressourcenpolitik Holz“, die auf Nachhaltigkeit, Effizienz, Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und den Schutz der Verbraucher setzt, am Herzen liegen. Die Charta für Holz 2.0 ist hierfür ein wichtiges Instrument. „Klima schützen. Werte schaffen. Ressourcen effizient nutzen.“ – der Einsatz lohnt sich!

Ihre Julia Klöckner

Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft

Der Prozess der Charta für Holz 2.0, Hinweise auf Projekte, Veranstaltungen und weitere Entwicklungen werden online unter www.charta-fuer-holz.de dargestellt.



HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
Referat 515 Nachhaltige
Waldbewirtschaftung, Holzmarkt
Rochusstraße 1
53123 Bonn

STAND

Mai 2019 (3. Auflage)

GESTALTUNG

WPR COMMUNICATION,
Berlin/Sankt Augustin

DRUCK

MKL Druck GmbH & Co. KG

BILDNACHWEIS

Seksun Guntanid/Shutterstock.com (Titel)
iStock.com/pixelfit
Bundesregierung/Steffen Kugler



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Klima schützen.
Werte schaffen.
Ressourcen effizient
nutzen.

Charta für Holz 2.0

Warum eine Charta für Holz 2.0?

Der Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung fordert dazu auf, Fragen zur Steigerung des Klimaschutzbeitrages durch den Wald, nachhaltige Forstwirtschaft und intelligente Holzverwendung eng mit den Erfordernissen der Ressourcen- und Materialeffizienz zu verzahnen.

Die Agrarminister des Bundes und der Länder hatten auf ihrer Konferenz im September 2016 die Umsetzung einer „Charta für Holz“ in der Überzeugung beschlossen, „... dass eine nachhaltige Waldbewirtschaftung und Holzverwendung sowie die konsequente Substitution von energieintensiven Materialien mit nachteiliger CO₂-Bilanz durch Holz wesentlich zur Verminderung der Treibhausgasemissionen und zum Klimaschutz insgesamt beitragen können und damit unverzichtbar für die Erreichung der Zielvorgaben des Pariser Klimaabkommens sind“.

Ausgehend von den großen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen hat die Verwendung von Holz als bedeutendstem nachwachsenden Rohstoff einen besonderen Stellenwert. **Nachhaltig produziertes Holz aus strukturreichen Wäldern hat das Potenzial, Materialien auf Basis fossiler Ressourcen und Energieträger zunehmend zu ersetzen, damit endliche Ressourcen zu schonen und gleichzeitig das Klima zu schützen.**

Mit den Zielen „Klimaschutz - Wertschöpfung - Ressourceneffizienz“ setzt die Charta für Holz 2.0 auf qualitatives Wachstum zur Unterstützung zentraler internationaler, europäischer und nationaler politischer Ziele.

ZIELE DER CHARTA FÜR HOLZ 2.0



KLIMASCHUTZ

Zielsetzung: Den Klimaschutzbeitrag der Forst- und Holzwirtschaft durch nachhaltige Waldbewirtschaftung und Holzverwendung stärken

Indikator: Beitrag der Forst- und Holzwirtschaft zum Klimaschutz (Speicher und Substitution)



WERTSCHÖPFUNG

Zielsetzung: Die Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit des Clusters Forst & Holz erhalten und stärken

Indikator: Wertschöpfung Forst und Holz



RESSOURCENEFFIZIENZ

Zielsetzung: Durch nachhaltige und effiziente Nutzung von Wäldern und Holz endliche Ressourcen schonen

Indikatoren: Wertschöpfung Forst und Holz im Verhältnis zum Gesamtholzaufkommen sowie Waldholzaufkommen im Verhältnis zur wirtschaftlich nutzbaren Waldfläche

Prioritäre Handlungsfelder und Ziele

Bauen mit Holz in Stadt und Land



- Steigerung der Holzbauquoten in den verschiedenen Gebäudekategorien
- Steigerung des Holzeinsatzes in der Gebäudesanierung
- Abbau der Diskriminierung von Holz in maßgeblichen Vorschriften und Richtlinien
- Stärkere Berücksichtigung der Klimaschutzeffekte in Strategien, Programmen, Leitfäden und Richtlinien für das Bauwesen

Potenziale von Holz in der Bioökonomie



- Erhöhung der Anzahl der Patentanmeldungen
- Erhöhung des Anteils an stofflich genutztem Laubholz

Material- und Energieeffizienz



- Erhöhung der Rohstoffausbeute und Reduktion des Materialeinsatzes in der Holzwirtschaft
- Reduktion des Energieverbrauchs in der Forst- und Holzwirtschaft
- Erhöhung der Wirkungsgrade/Senkung der Emissionen von Anlagen zur Holzverbrennung

Ressource Wald und Holz



- Langfristige Erhöhung des nutzbaren Waldholzpoteziels
- Sicherstellung der langfristigen Nadelholzverfügbarkeit
- Steigerung des Rohholzaufkommens aus dem Kleinprivatwald
- Erhöhung des kurz- und mittelfristigen Holzpotenzials aus der Erschließung ungenutzter und alternativer Rohstoffquellen
- Sicherung der Nachhaltigkeit und Legalität von importierten Holzprodukten

Cluster Forst und Holz



- Steigerung von Umsatz und Wertschöpfung im Cluster Forst & Holz
- Sicherung von Beschäftigung im Cluster Forst & Holz, insbesondere im ländlichen Raum

Wald und Holz in der Gesellschaft



- Ausbau der Verbraucherinformation und -kommunikation, um ein Bewusstsein für die positiven Aspekte der Wald- und Holznutzung in der Gesellschaft zu fördern

Querschnittsthema: Forschung und Entwicklung



- Erhöhung der Ausgaben für Forschung und Entwicklung durch den Cluster Forst & Holz und öffentliche Förderer
- Erhalt und Ausbau der Personalkapazitäten in Forschung, Wissenschaft und Lehre